

Die Wirkungen der Gasperre.

Mitteilungen der Wiener Gaswerksdirektion. — Möglichkeit verschärfender Maßnahmen.

Die Einschränkung des Gasverbrauches in Wien ist ein Faktor, mit dem für den Rest des Herbstes und für den Winter fortgesetzt wird gerechnet werden müssen. Halbdunkle Stiegenhäuser und Gänge, finstere Gastore, riesige unbeleuchtete Straßenzüge in entlegenen Vierteln verwandeln das lebhafteste abendliche Stadtbild von einst in einen „Dämmerzustand“, der um 8 Uhr abends den Eindruck der Spätnacht erweckt. Nur sehr guter Orientierungssinn kann heute abendliche ausgedehntere Fußwege durch Wien ohne Verirrungsgefahr erlauben.

Noch mehr: Das unregelmäßige stärkere und schwächere Funktionieren der Beleuchtung schafft im Publikum allerlei Legenden. So soll um 8 oder 10 Uhr plötzlich die Beleuchtung sprungartig „nachlassen“ und geheimnisvoll spricht man da und dort von „Gasvergiftungen“, die angeblich dadurch entstanden, daß „eingestellte“ Flammen in Schlafzimmern zur Nachtzeit plötzlich erlöschen, weil der „Gasdruck nachgelassen“ habe. Vor einigen Tagen wurde in der Pension „Julia“ auf der Landstraße, Löwengasse, eine 72jährige Frau namens Bazofsky bewußlos mit Anzeichen einer Gasvergiftung aufgefunden. Der herbeigeholte Arzt Doktor Straßer brachte die Greisin durch künstliche Atmung zur Besinnung. Auch in diesem Falle tauchte wieder das Gerücht von dem „schwachen Gasdruck“ auf, der das Erlöschen von Flämmchen zur Folge habe.

Einer unserer Mitarbeiter wandte sich um Auskunft an die Direktion der städtischen Gaswerke, wo Oberinspektor Johann Gündiner nachstehende Aufklärungen über die derzeitigen Beleuchtungsverhältnisse erteilte:

Seit einem Monat sind nur zwei Fälle von Gasvergiftung bekannt geworden. Der eine betraf einen Leutnant, der im Hotelzimmer durch Unachtsamkeit das Opfer einer Gasausströmung wurde, im zweiten Falle handelte es sich um Selbstmord. Es ist selbstverständlich ganz ausgeschlossen, daß auch eine „Lein brennende“ Flamme infolge der schwächeren Gasdruckgebung verlöschen könnte. Ueberhaupt ist es eine Fabel, daß zu gewissen bestimmten Stunden der Druck plötzlich „nachlasse“. Wahr ist nur, daß bei gleichzeitiger, allgemeiner und starker Inanspruchnahme der Beleuchtung die Stärke der letzteren auf ganz natürliche Weise etwas beeinträchtigt werden muß, wie denn auch die Zimmerbeleuchtung schwächer wird, wenn der Kochherd angezündet wird. Auch bei der Wasserleitung merkt man ja ein schwächeres Geringere, wenn mehrere Hähne gleichzeitig in Funktion gesetzt werden.

Die Druckgebung wird auch derzeit zu den einzelnen Tages- und Abendstunden dem allgemeinen Bedarfe angepaßt. Von 6 bis 7 Uhr abends herrscht höherer Druck, in den späteren Stunden sinkt der Druck langsam bis auf das Nachtminimum, um sich während der Nacht gleichzubleiben, bis am Morgen wieder dem Bedarfe entsprechend der höhere Druck eintritt. Von 10 bis 12 Uhr vormittags ist der Druck gleichfalls wieder hoch, um die Kochzeit zu berücksichtigen.

Trotz der verminderten Beleuchtung ist die Steigerung des Gasverbrauches eine riesige, namentlich für gewerbliche und Kochzwecke. So beträgt der heutige Konsum gegen das Halbjahr 1913 für Kochgas allein um 80 Prozent mehr. Dieser Massenverbrauch ist natürlich auf die Differenz in der Kohlenheizung zurückzuführen.

Die Reduzierungen in der öffentlichen Beleuchtung sind demgemäß sehr stark. Hauptfordernis ist die Wohnungsbeleuchtung. Die Beschränkungsmaßnahmen für den Gasverbrauch sind gegenwärtig in Durchführung begriffen. Die „Gasperre“ mit den erforderlichen Kontrollmaßnahmen bringt eine Riesearbeit mit sich, die durch Personalmangel behindert wird. Bekanntlich sind die Verfügungen für die Gasverbrauchseinschränkung an sehr nachdrückliche Strafbestimmungen gebunden, die von der Polizei gehandhabt werden. Auch die Plombierung der Gasheizapparate ist vorsehen.

Falls die schon erlassenen Beschränkungsmaßnahmen nicht genügen und der Mahnruf zur Gasersparnis nicht beherzigt wird, dann ist die Verschärfung der Maßnahmen nicht zu vermeiden. Man braucht nur nach Deutschland zu blicken, wo in den größeren Städten schon jetzt Gas nur zu bestimmten Stunden abgegeben wird. In Bremen zum Beispiel erfolgt die Abgabe nur von 4 bis 8 Uhr früh, von 10 bis 2 Uhr mittags und von 5 bis 10 Uhr abends. Auch in Düsseldorf und anderen Städten bestehen schon ähnliche Einschränkungen. Ja, selbst in nächster Nachbarschaft Wiens, in Mödling, wird bereits nur früh, mittags und abends Gas abgegeben. Man muß also dringend wünschen, daß die Spargebote befolgt werden, so daß verschärfte Sperrmaßnahmen unterbleiben können.